

## **Stellungnahme der UBU zum Thema Sondernutzung und Außengastronomie.**

Wenn wir über Außengastronomie und Vergabe von Sondernutzungsrechten entscheiden, müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass das Konsequenzen hat:

- Konsequenzen für die Existenz von Gewerbetreibenden und für Arbeitsplätze in der Stadt
- Konsequenzen für die Attraktivität unsere Stadt und damit für unser aller Zukunft
- Konsequenzen für die Finanzen der Stadt in der Form von Einnahmen von Sondernutzungsgebühren und Gewerbesteuer

Ich möchte hier ganz klar dafür sprechen, mit Sondernutzungsrechten großzügig umzugehen, sofern sie sich bewährt haben und keine wirklich problematische Nachteile haben. Ich sehe es so, dass sie vorwiegend Vorteile bringen.

Die Außengastronomie, die bislang genehmigt wurde, sollte auch weiterhin genehmigt werden und vor dem Hintergrund der eben genannten Aspekte ist da noch Luft nach oben.

Argumente wie, Außengastronomie sollte sich an der Zahl der Plätze für Innengastronomie orientieren überzeugen mich nicht. Was sollte die Begründung sein? Wenn die Tische bedient werden und die Produkte zufriedenstellend erstellt werden, reicht das doch. Über einen Mangel an Toiletten gab es keine Beschwerden. Auf dem Karlsbader Platz gibt es sogar eine öffentliche Toilette. Man kann allgemein sagen: Wenn das Angebot schlecht ist, löst sich das Problem von selbst. Dazu bedarf es kein Einschreiten des Stadtrates.

Das Argument, dass Außengastronomie auf dem Marktplatz oder Karlsbader Platz der Burgstraße das Geschäft abgräbt ist auch nicht überzeugend. Erstens stimmt es schlicht nicht, zweitens hat auch die Burgstraße die Möglichkeit, sich um Sondernutzungsrechte zu bewerben und hat es nachweislich auch ausgiebig getan und es wird genutzt, drittens ist der Stadtrat nicht in der Position, sich in den Wettbewerb und den Markt einzumischen.

Die Gastronomen, die bislang Außengastronomie angeboten haben, schufen ein Angebot, das zudem sehr gerne angenommen wurde und beliebt bei unseren Gästen ist. Mit welcher Begründung sollten wir hier eingreifen? Oft warten im Sommer Leute auf einen Platz. Allein die Nachfrage bestätigt den Bedarf.

Das Argument, es sieht nicht schön aus, wenn überall Gäste sitzen, überzeugt nicht. Genauso gut kann man sagen: Dann lasst uns die Stadt für den Tourismus schließen. Gäste stören nur. Zudem: Schaut Euch mal andere Städte an.

Dass abgestellte Fahrräder störend sein können, ist kein Problem der Gastronomen mit Außengastronomie sondern ein Organisationsproblem der Stadt.

Die Gewerbetreibenden in der Stadt sind die, die für die wirtschaftliche Grundlage sorgen. Wir sollten überlegen, wie wir den Gewerbetreibenden helfen und nicht, wie wir ihnen zusätzliche bürokratische Hürden in den Weg legen. Wenn keine Nachfrage da ist, gibt es logischerweise auch keine Außengastronomie. Wir denken oft nur in eine Richtung: wie kann man verhindern, dass da was aus dem Ruder läuft. Lasst uns doch mal Vertrauen haben!

Ich möchte den Stadtrat sehr bitten, den vorliegenden Anträgen auf Sondernutzung stattzugeben. Das Ordnungsamt hat keine Einwände. Bekannte Einwände von Nachbarbetrieben gibt es auch nicht, wie Rücksprache ergab.

Sondernutzung und Außengastronomie sind gut für unsere Gäste, für die Gewerbetreibenden und für uns alle.

UBU 2024

Es gilt das gesprochene Wort